



Fraktion
im Pinneberger
Kreistag

Nr. 70

August 2024

NewsLetter

Trotz Sommerpause viel Neues im Kreis

Im Juni hat sich der CDU-Kreisverband Pinneberg einen neuen Kreisvorstand gegeben. Zum Vorsitzenden und damit zum Nachfolger des langjährig Amtierenden Christian von Boetticher haben die Mitglieder den Landtagsabgeordneten Martin Balasus gewählt. Noch bis Mai 2023 gehörte dieser der Kreistagsfraktion an. Zu seiner Stellvertreterin wurde u.a. Birte Glißmann gewählt. Auch sie war bis vor gut einem Jahr noch Kreistagsabgeordnete. Die wahre Überraschung aber dürfte sein, dass von den restlichen 15 Mitgliedern des neuen Vorstands weitere zehn der aktuellen Kreistagsfraktion angehören: Jennifer Drews, Karla Fock, Kole Gjoka, Lars Karoleski, Daniel Kölbl, Britta Krey, Michael Paul, Stephan Schmidt, Justus Schmitt und Katrin Schrade. Hinzu kommen als „geborene Mitglieder“ kraft Amtes die Vorsitzende der Kreistagsfraktion Heike Beukelmann, der Kreispräsident Helmuth Ahrens sowie der KPV-Kreisvorsitzende Ortwin Schmidt.



Der neue CDU-Kreisvorsitzende Martin Balasus

Damit dürften sich künftige Kreisvorstandssitzungen wie Treffen der Kreistagsfraktion anfühlen. Der Geschäftsführer der Fraktion, Burkhard E. Tiemann, der dem Kreisvorstand fast 32 Jahre lang angehörte, kann sich noch gut erinnern: „Lange Zeit saßen wir mit 2 oder 3 Kreistagsabgeordneten im Vorstand. Da ging es zumeist um Bundespolitik oder aber

um die Ausstattung der KGS, Mitgliederzahlen, Mitgliedsbeiträge o.ä.“.

Für den NewsLetter bat er Martin Balasus um eine Stellungnahme zur künftigen Ausrichtung der Vorstandsarbeit. Dessen Antwort macht Hoffnung für die politische Richtung des neuen Vorsitzenden und die künftige Kooperation mit der Fraktion. Martin Balasus im Interview:

„Natürlich müssen Kreisvorstand und Kreistagsfraktion an einem Strang ziehen, sich ergänzen und eng zusammenarbeiten. Da hilft es ungemein, dass so viele Fraktionsmitglieder im Vorstand aktiv sind und auch dort ihre Expertise und aktuelle Themen des Kreistages einbringen können. Diese Chancen sollten wir stärker nutzen!

Unser aller Ziel muss es sein, die Parteimitglieder gut zu informieren, ihr Fachwissen aufzunehmen und sie an Entscheidungsprozessen partizipieren zu lassen. Gleichzeitig gilt es, weiter in den vopolitischen Raum vorzudringen. Ich wünsche mir daher, dass wir mehr Gesprächs- und Veranstaltungsformate schaffen: Viele Themen des Kreises Pinneberg sind von enormer Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger – man denke beispielsweise nur an den Neubau eines Zentral-Krankenhauses.

Wir setzen also auf einen intensiven Austausch zwischen Fraktion und Partei. Heike Beukelmann und ich sind ebenfalls kontinuierlich im Gespräch“.

Unter der Leitung von Heike Beukelmann hat sich die Kreistagsfraktion im Laufe der letzten 16 Jahre selbstbewusst weiterentwickelt. In vier der 7 Ausschüsse im Kreis hat die CDU aktuell den Vorsitz inne (im Jugendhilfeausschuss mit Ortwin Schmidt kommissarisch), und dabei handelt es sich mit dem Hauptausschuss, dem Finanzausschuss und dem Wirtschaftsausschuss sogar um besonders wichtige Ausschüsse.

Das neue Selbstbewusstsein wird auch dadurch deutlich, dass gleich drei Kreistagsabgeordnete sich um das Mandat im Deutschen Bundestag bewerben, und Martin Balasus findet es auf Nachfrage gut, dass die Fraktion ihre drei Kollegen in ihrem NewsLetter vorstellt und deren Positionen mittels eines Fragenkatalogs deutlich macht.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

im gesamten August gab es keinerlei Sitzungen für die Mitglieder der Kreistagsfraktion. Lediglich die Leitungsrunde und die AG Kreishaus-Campus pausierten nicht. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Mitglieder der Kreistagsfraktion untätig waren. Die fachpolitischen Sprecher bereiten ihre ersten Ausschusssitzungen vor. Unser Geschäftsführer Burkhard E. Tiemann bereitet gemeinsam mit mir und Britta Krey, unserer finanzpolitischen Sprecherin die Haushaltsklausur am 28. September vor, macht Abrechnungen und erstellt Statistiken. In seiner Eigenschaft als Pressesprecher beantwortet er Presseanfragen, die sich gerade in der „Saure-Gurken-Zeit“ häufen, schreibt Pressemitteilungen und sorgt außerdem dafür, dass auch in den Ferien der Newsletter erscheint. Da bot sich natürlich an, dass gleich drei Mitglieder unserer Fraktion sich für die Kandidatur zum Bundestag bewerben und im Newsletter der Kreistagsfraktion die Möglichkeit erhalten, sich den CDU-Mitgliedern im Kreis noch mehr bekannt zu machen, während sie die Veranstaltungen der Partei und ihrer Stadt- und Gemeindeverbände besuchen.

Ein weiterer Service der Fraktion ist der Abdruck der beeindruckenden Rede unseres neuen Kreisvorsitzenden anlässlich des Kreisparteitages im Juni, die leider nur von ca. 10 % unserer Parteimitglieder miterlebt werden konnte. Ich kann Ihnen die Lektüre der Rede auf Seite 4 wärmstens empfehlen.

Mit besten Grüßen

Ihre

Heike Beukelmann
Fraktionsvorsitzende

3 Kreistagsabgeordnete wollen in den Bundestag

In ziemlich kurzen Abständen nacheinander sind drei Kreistagsabgeordnete an die Mitgliedschaft im CDU-Kreisverband Pinneberg herangetreten und haben offiziell erklärt, sich beim Kreisparteitag im Oktober als Kandidat für die Bundestagswahl zu bewerben. Außerdem wollen der ehemalige Kreisvorsitzende Dr. Christian von Boetticher sowie die stellvertretende Kreisvorsitzende Dr. Dagmar Steiner antreten. Der Newsletter möchte seine 3 Kollegen den Leserinnen und Lesern in Wort und Bild vorstellen und hat sie deshalb in den Sommerferien interviewt. Daraus entstanden sind die folgenden Kurzportraits, am Ende dieser Seite finden Sie 7 Fragen, die alle drei auf der nächsten Seite beantworten.



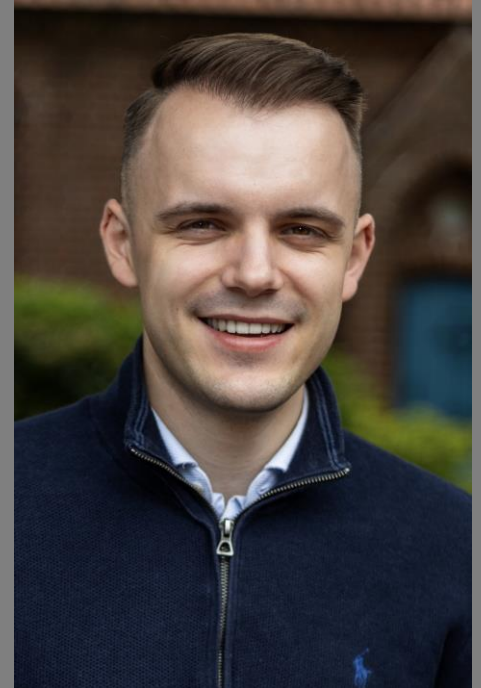
Daniel Kölbl

ist 30 Jahre alt, gelernter Bankkaufmann mit Masterabschluss und vor über 10 Jahren ins Berufsleben eingestiegen. Als Abteilungsleiter bei einem größeren Unternehmen. In seiner Freizeit geht er mit seiner Freundin spazieren oder trainiert Kinder im Tischtennis. In der JU startete Daniel Kölbl 2012. Ein Jahr später trat er der Tornescher CDU-Fraktion bei. 2016 übernahm er erstmalig den Tornescher CDU-Vorsitz. Der Tornescher Ratsversammlung und dem Kreistag gehört er seit 2018 als direkt gewählter Abgeordneter an. Seit 2023 ist er stellvertretender Landrat sowie Bürgervorsteher der Stadt Tornesch und seit 2024 stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender.



Michael Paul

ist verheiratet und zweifacher Familienvater, Betriebswirt (FH) und gelernter Bürokaufmann. Seit 1994 ist er in der Bundeswehr, heute als Oberstleutnant i.G. 2001 ist er der CDU beigetreten. Von 2017 bis 2019 war er im Sicherheitspolitischen Arbeitskreis der CDU/CSU in Berlin tätig, seit 2019 im CDU-Kreisvorstand. 2023 erzielte Michael Paul mit 46,7% das beste Ergebnis bei der Kreistagswahl. Für die Kreistagsfraktion ist er im Ausschuss für Klima, Umwelt, Sicherheit und Ordnung sowie im Sozialausschuss tätig. Außerdem ist er Mitglied im DRK, im Clausewitz-Netzwerk für Strategische Studien e.V. sowie im Deutscher Bundeswehrverband und Fernmeldering e.V.



Justus A. Schmitt

ist frisch verheiratet und kommt aus Tornesch. Seit 2017 ist er stellvertretender Vorsitzender der CDU Tornesch und Mitglied im Kreisvorstand. 2018 wurde er in den Tornescher Stadtrat gewählt, derzeit ist er Vorsitzender des Hauptausschusses. Seit 2022 ist er stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Union. 2023 wurde Justus Schmitt auch in den Kreistag gewählt. Dort ist er fachpolitischer Sprecher der CDU für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Senioren. Sein Studium hat er als Dipl.-Jurist abgeschlossen, seit sechs Jahren arbeitet er in einer global tätigen Wirtschaftskanzlei. Seinen persönlichen Ausgleich findet er beim Singen und beim Laufen.

Dies sind die 7 Fragen aus dem Newsletter-Interview. Die Antworten finden Sie auf der folgenden Seite.

1. Wo siehst Du Deine fachlichen Schwerpunkte als mögliches Mitglied einer neuen Bundestagsfraktion, wenn Du Dir eine Mitarbeit in den Ausschüssen frei auswählen könntest?
2. Was würdest Du einem potenziellen Wähler antworten, wenn er Dich für zu jung oder zu unerfahren hält, gegen Ralf Stegner anzutreten?
3. Welche Stärken oder Kompetenzen von Dir bundespolitische Themen betreffend fallen Dir ein?
4. Die weiter anhaltende Migration stellt auch die Kommunen in unserem Kreis vor große Probleme bei Kosten und Unterkunft. Welche Forderungen würdest Du als MdB gegenüber der Fraktion und einer neuen Bundesregierung stellen, um eine Verbesserung der Lage aus Sicht der Kommunen zu erreichen?
5. Neben der Migration gibt es zahlreiche weitere Probleme, die die Kommunen belasten. Wofür würdest Du Dich im Bundestag einsetzen, um deren Situation zu verbessern?
6. Eine der größten Herausforderungen für den Kreis Pinneberg liegt in der Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur bei Schiene und den Straßenprojekten A 20 und A23. Was ist aus Deiner Sicht erforderlich, um diese politisch wie finanziell sehr anspruchsvollen Großprojekte möglichst zügig zu realisieren?
7. Wen würdest Du als Dein persönliches Vorbild bezeichnen?

Den 3 Kollegen auf den Zahn gefühlt – die Antworten:

Daniel Kölbl

1. Ich möchte einen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschlands leisten. Dazu bedarf es der nötigen Investitionen in die verkehrliche und digitale Infrastruktur, Bürokratieabbaus, bezahlbarer Energiepreise und einer verlässlichen Politik. Einen zweiten Schwerpunkt sehe ich in der inneren Sicherheit und der Begrenzung der Migration.

2. Ole Schröder ist 2002 erstmalig mit 31 Jahren in den Bundestag eingezogen und hat erfolgreich aufgezeigt, welche Chancen jungen Abgeordneten in Berlin offenstehen. Ralf Stegner hat seinen politischen Zenit überschritten. Es ist Zeit für eine neue, erfrischende Politikergeneration.

3. In zahlreichen Funktionen in der Torneischer Ratsversammlung, im Kreistag und in unserer CDU habe ich Politik von der Pike auf gelernt und weiß daher, dass man viel Fleiß, Engagement, Ausdauer und Verhandlungsgeschick braucht, um etwas zu bewegen. Durch meinen beruflichen Hintergrund bringe ich zudem Wirtschafts- und Finanzkompetenz mit.

4. Wir müssen die Migration deutlich begrenzen, indem wir Asylleistungen reduzieren, eine Pflicht zur gemeinnützigen Arbeit bei deren Bezug einführen und auf eine gerechtere Verteilung in Europa hinwirken. Außerdem müssen die Kommunen finanziell auskömmlich ausgestattet und in der Integrationsarbeit stärker unterstützt werden.

5. Die Kommunen brauchen mehr Geld für übertragene Bundesaufgaben (z.B. Ganztagsaubau), weniger Bürokratie (z.B. einfachere Ausschreibungsverfahren), weniger Aufgaben (z.B. keine Wärmeplanung) und müssen in die Lage versetzt werden, Infrastrukturprojekte schneller umsetzen zu können.

6. Wir brauchen Vereinfachungen im Planungsrecht (z.B. bei Umweltprüfungen), eine deutliche Einschränkung des Verbandsklagerechts, schnellere Gerichtsverfahren und wir müssen großen Infrastrukturprojekten häufiger per Gesetzesvorhaben ein überragendes öffentliches Interesse verleihen. Darüber hinaus müssen wir darauf achten, dass für uns bedeutsame Infrastrukturprojekte im neuen Bundesverkehrswegeplan Einzug finden.

7. Jeder hat seine Stärken und Schwächen, deshalb orientiere ich mich nicht an Vorbildern.

Michael Paul

1. Ich möchte mich in der Verteidigungspolitik sowie Außen- und Sicherheitspolitik einbringen. Hier brauchen wir dringend Politiker, die wissen, worüber sie reden - anders als Herr Stegner.

2. Mit 47 Lebensjahren, 30 Berufsjahren und als zweifacher Familienvater bin ich sicher erfahren genug.

3. Als Generalstabsoffizier diente ich im Bundesministerium der Verteidigung und war Kommandeur bei der NATO. Bei Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik bin ich sicher sehr gut aufgestellt.

Als Betriebswirt bringe ich zudem mehr wirtschaftliches Verständnis mit als so mancher Kinderbuchautor. Dazu habe ich mich aus prekären Verhältnissen hochgearbeitet.

In sozialen Fragen kann ich die Perspektive wechseln und bin Freund des „Forderns und Förderns“. Bildung ist für mich die beste soziale Investition – nicht Sozialleistungen mit der Gießkanne. Die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie kenne ich. Es gilt, Familien als Keim unseres Staates viel mehr zu unterstützen.

4. Schlüssel ist die Eindämmung illegaler Migration. Die Bundespolizei muss befähigt werden, personell längerfristig Grenzkontrollen durchführen zu können. Es braucht Rechtsänderungen zur beschleunigten Rückführung von Menschen ohne Bleibeperspektive. Migrationspolitik sollte außerdem als Gemeinschaftsaufgabe ins Grundgesetz aufgenommen werden. Die Kosten für Unterkunft und Integration muss der Bund finanziell besser abfedern.

5. Kommunalpolitik ist echte Basisarbeit für die Demokratie und braucht Rücken- deckung. Wer z.B. den Kommunen eine lokale Wärmenetzplanung aufdrückt, muss auch hinreichende Fördermittel zur Verfügung stellen – nicht nur für die Planungskosten.

6. Es fehlt politischer Wille. Der Bund muss die Mittel für Schiene und Straße hinreichend und verbindlich hinterlegen. Klagen, z.B. zum Schutz von Fledermäusen, dürfen solche Projekte nicht Jahre blockieren. Die A20 ist als Nord-Süd ausgerichtete Verkehrsachse für unsere Wirtschaft im Norden von enormer Bedeutung und wird auch zu einer Verkehrsentlastung führen. Die A23 gehört schon lange ausgebaut.

7. Helmut Kohl und Lothar Späth.

Justus A. Schmitt

1. Wir sind auf die internationalen Umbrüche nicht genug vorbereitet. Deutschland muss dringend in Europa vorangehen und vernünftige Außenpolitik ohne Bevormundung betreiben. Deshalb möchte ich im Auswärtigen Ausschuss arbeiten.

2. Die Bundespolitik und unser Wahlkampf brauchen eine neue Dynamik! Junge Perspektiven tun der Politik gut. Als jüngster Fachsprecher der Fraktion kümmere ich mich auch um die Anliegen der Senioren. Dieses generationenübergreifende Politikverständnis möchte ich nach Berlin mitnehmen.

3. Mein abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkt im Europa- und Völkerrecht wie meine politische und berufliche Erfahrung, u.a. als Mitarbeiter für Norbert Röttgen im Bundestag, befähigen mich, in Kombination mit meiner bundesweiten Vernetzung in CDU und JU, ein hartnäckiger Interessenvertreter für den Kreis zu sein und das außenpolitische Profil unserer CDU zu stärken.

4. Unser Kreis wird entlastet, wenn wir die illegale Migration schon an den EU-Ausgangsgrenzen beenden. Dort müssen Asylverfahren durchgeführt und die Verteilung fair auf alle EU-Staaten erfolgen. Schutz erlangt nur, wer ihn braucht! Die Kommunen müssen stärker bei der Integration, z.B. bei Sprachkursen und Sprach- Kitas unterstützt werden.

5. Der Bund braucht einen Bürokratiestopp! Förderprogramme für Kommunen müssen vereinfacht, Vergabeprozesse entschlackt werden. Bildungspolitisch muss der Bund die Kommunen mit einem Digitalpakt 2.0 unterstützen.

6. Ralf Stegner bezeichnete 2023 den Ausbau der A 23 als „nicht so dringlich“ – ein fataler Irrtum! Der Straßen- und Schienen- ausbau als Standortfaktor muss durch beschleunigte Planungsverfahren und die Abschaffung des Verbandsklagerechts endlich erfolgen. Das vom Kanzler angekündigte „Deutschland-Tempo“ darf kein Lippenbekenntnis bleiben!

7. Margot Friedländer überlebte den Holocaust und reichte unserem Land anschließend die Hand. Sie kämpft bis heute unerschütterlich gegen Hass und Ausgrenzung und lehrt uns, Kraft für Vergebung und Toleranz aufzubringen. Ich bewundere sie für ihr Engagement für unseren freiheitlich demokratischen Rechtsstaat.

Rede des Kreisvorsitzenden anlässlich des Kreisparteitages

Martin Balasus:

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte mit einem Märchen beginnen:

Es war einmal eine Fortschrittsregierung, die versprach dem Volk alles Glück der Erde: gesellschaftlichen Aufbruch, grünes Wirtschaftswunder, Klimaretter, Wohlstand für jeden ...

Soweit das Märchen – die bittere Wirklichkeit kennen Sie, wir alle erleben sie tagtäglich.

Zweidrittel der Deutschen vertrauen dem Kanzler und seiner Truppe nicht mehr, eine krachende Wahlniederlage folgt der nächsten, die Regierung streitet, die Wirtschaft strauchelt, Extremisten gewinnen an Nährboden und mancher stellt die Demokratie grundsätzlich in Frage.

Natürlich gehört zur Wahrheit, dass wir in keinen gewöhnlichen Zeiten leben und die Ampel schwere Rahmenbedingungen hatte: Pandemie, Energiekrise, Inflation, Krieg in Europa, Klimaerwärmung, Migration usw.

Das sind alles gigantische Herausforderungen, für die es keine Patentrezepte gibt.

Die Folge: Die Menschen haben Angst. Angst vor Krieg, vor Abstieg und Armut, Angst vor Übergriffen und Gewalt. Und sie haben das Gefühl, dass die Bundesregierung die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Realität nicht anerkennt.

Leider lässt sich die Realität aber nicht wegwünschen, wegschreiben oder wegemonstrieren.

Nein, Wahrheiten gehören anerkannt, ausgesprochen und sie müssen Dreh- und Angelpunkt des politischen Angebots sein.

Drei Wahrheiten als Beispiel:

- Natürlich brauchen wir Fachkräfte, aber eine ungesteuerte Migration schadet dem Land.
- Ein Sozialstaat braucht Grenzen – qualitative und quantitative.
- Das Meinungsklima ist verengt. Wer bei uns den „falschen“ Standpunkt hat, wird abgestraft.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir Christdemokraten sind uns der Realität bewusst. Wir sagen: Die Probleme der Zeit sind lösbar. Natürlich sind die Herausforderungen groß, aber wir haben den Willen und die Kraft, sie anzupacken. Dazu braucht es Mut, Zuversicht und Leistungsbereitschaft.

Wir sind uns einig – vier Jahre Ampel sind genug, mehr verkräftet das Land und Europa nicht.

Heute bewerbe ich mich heute bei Ihnen und euch um das Amt des Kreisvorsitzenden. Genau wie euch, treiben auch mich die multiplen Krisen und die Auswirkungen der desaströsen Ampel-Politik um.

Mein Ziel: Ich möchte meinen Beitrag zur politischen Kurskorrektur hier vor Ort leisten – durch eine richtungsweisende, tatkräftige, christdemokratische Politik.

Und dazu wurden auch auf dem letzten Bundesparteitag die Weichen mit dem neuen Grundgesetzprogramm richtig gestellt.

Ganz ehrlich – das hätte auch früher sein können!

Eins möchte ich klarstellen: Für mich ist der Kreisvorsitz kein politisches Sprungbrett auf der Karriereleiter, ich strebe nicht die Kandidatur für den Bundestag an.

Mir geht es allein um die Partei – wie machen wir sie zukunftsfest, wie gelingt die bessere Verzahnung von Orts- und Kreisverband, wie dringen wir noch

stärker in den vorpolitischen Raum vor? – so lauten die Fragen, die wir angehen müssen.

Also Achtung, ihr habt es also mit einem Überzeugungstäter zu tun!

Nach der verlorenen Bundestagswahl und einer ehrlichen kritischen Analyse ist die CDU wieder da. Unser Profil ist geschärft, der Kurs gesetzt – die Bundestagswahl kann kommen, lieber heute als morgen!

Unser Credo „Freiheit, Sicherheit, Wohlstand“ ist aktueller denn je. Wir setzen auf Eigenverantwortung, auf Leistung, einen schlanken Staat und Entscheidungen, deren Triebfeder die Vernunft und nicht die Ideologie ist.

Damit wir aber zu alter Stärke zurückfinden, muss die Wirtschaft wieder angekurbelt werden. Viel zu häufig scheint vergessen, dass alle sozialen Wohltaten erst einmal erwirtschaftet werden müssen. Stattdessen werden Rufe laut nach Work-Life-Balance, Vier-Tage-Woche, mehr Mindestlohn oder DeGrowth-Fantasien. Die Folge: Mittelständler verlassen das Land – sie haben wegen drückender Steuern, hoher Kosten und bürokratischen Hürden wie dem Lieferkettengesetz die Faxen dicke.

Ohne Schweiß keinen Preis. Ohne vermeintlich alte Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Forschergeist wird es aber keine Wirtschaftswende geben!

Nein, Motivation, Schaffenskraft und Anstrengungsbereitschaft müssen sich wieder lohnen – und dürfen nicht noch bestraft werden.

Das Bürgergeld gehört also abgeschafft!

Wir sollten lieber denjenigen helfen, die auch wirklich unsere Hilfe brauchen und gleichzeitig neue Impulse setzen, wieder arbeiten zu gehen.

Natürlich dürfen Umwelt und Wirtschaft keine Gegensätze sein, sondern müssen zusammen gedacht werden.

Bevormunden und von oben herab ist dabei der falsche Weg. Stattdessen brauchen wir gute Rahmenbedingungen, Technologieoffenheit und kluge Köpfe, um die richtigen Antworten zu finden. Dazu gehört auch eine seriöse Energiepolitik – kein anderer Staat steigt gleichzeitig aus Kohle und Kernkraft aus!

Und wir müssen dem Auseinanderdriften der Gesellschaft Einhalt gebieten. Wir brauchen Zusammenhalt, Miteinander und Rücksichtnahme und nicht Skeptis, Spaltung und Hass. Ich finde, junge Menschen können ruhig der Gesellschaft etwas zurückgeben – ein Gesellschaftsjahr ist keine Zumutung, sondern Ausdruck eines gesunden Verhältnisses zwischen Staat und Individuum.

Einwanderung kann eine Bereicherung sein und der Arbeitsmarkt braucht neue Fachkräfte. Integration kann aber nur gelingen, wenn nicht zu viele kommen – denn Schulen, Kitas sind überlastet, Wohnraum wir knapp. Die Stimmung in weiten Bevölkerungsteilen ist gekippt!

Deshalb muss endlich der Wildwuchs der unkontrollierten Migration beendet und durch eine gezielte, geordnete Einwanderungspolitik ersetzt werden.

Ganz klar muss sein: Jeder hat sich an unsere Werteverstellungen, Gepflogenheiten und Traditionen zu halten. Kalifatsausrufungen darf es auf unseren Straßen nicht geben!

Sicherheit – äußere und innere – darf keine bloße Worthülse sein. Das älteste und oberste Ziel des Staates ist die Sicherheit. Es ist ein Armutszeugnis, dass sich heute so viele Menschen unsicher fühlen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

das sind alles Beispiele, wo tatsächlich angepackt werden muss. Im Fokus müssen die „wahren“ Probleme der Menschen stehen und nicht jährlich wechselnde Geschlechteridentitäten, Gendersprache und freies Kiffen. Obwohl vielleicht mancher meint, die Ampel-Politik ließe sich zugedröhnt besser ertragen.

Die Menschen haben genug von einer Politik des erhobenen Zeigefingers, der feministischen Außenpolitik voll missionarischem Eifer und Erziehung zum Gutmenschen: Das Heizungsgesetz hat zwar nicht die Bude warm gemacht, dafür aber die Gemüter reichlich erhitzt.

Die Zukunft – da bin ich gewiss – gehört uns Christdemokraten – seit Gründung der Bundesrepublik waren wir in über 50 Jahren in Regierungsverantwortung. Jede zentrale Richtungsentscheidung – von der sozialen Marktwirtschaft bis zur Wiedervereinigung – ist mit der CDU verknüpft. Und so muss es auch wieder werden!

Unser Weg zum Erfolg lautet: Eine Politik für die Mehrheit, Lösung der Hauptprobleme, Kooperation mit demokratischen Mitbewerbern und ein klares, unterscheidbares CDU-Profil. Von der Wahlkampfstrategie der asymmetrischen Demobilisierung halte ich nichts!

Mit unserem Grundsatzprogramm haben wir den Instrumentenkasten, den wir benötigen. Nun müssen wir ihn nur noch anwenden: Denn mit 30 % können, wollen und dürfen wir nicht zufrieden sein! Wir müssen das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen. Dazu muss der Staat seine Aufgaben in seinem inneren Kernbereich besser erledigen, als wir es gegenwärtig in Deutschland erleben.

Das wird kein Kinderspiel sein, sondern mühsam, zeitintensiv und schweißtreibend. Und dazu müssen wir auch die AfD inhaltlich stellen. So zu tun, als gäbe es sie nicht, wird nichts nützen. Aber auch das bloße Labeln der AfD als rechts-radikal, rechts-populistisch oder rechtsextrem scheint seinen Schrecken verloren zu haben und überzeugt nicht hinreichend – das haben spätestens die Europawahlergebnisse bewiesen.

Nein – wir müssen unsere Standpunkte klar kommunizieren, erklären, was uns unterscheidet und welche fatalen Folgen eine AfD-Politik hätte.

Der Schlüssel ist die Kommunikation. Es so zu machen wie der Kanzler, also ein schnödes „Nö“ ist hingegen ein absolutes „Nö-Go“.

Liebe Freundinnen und Freunde, bei der letzten Bundestagswahl im Kreis Pinneberg schnitten wir mit einem beschämenden Ergebnis ab: 22,1% der Wählerstimmen. 2017 waren es noch 34,3%. Unser Ziel für die Bundestagswahl 2025 muss 34,3% + X sein!

Dafür trete ich an, als Vorsitzender der Kreis-CDU möchte ich mit dafür sorgen, dass dieses ambitionierte, aber durchaus realistische Ziel erreicht wird. Das gelingt uns, wenn wir bei großer Geschlossenheit für ein freundliches und gutes Miteinander sorgen und die richtigen Weichen im Kreis stellen.

Lasst uns deshalb unsere große Aufgabe gemeinsam angehen, unsere Kräfte bündeln, kluge politische Entscheidungen treffen und so mithelfen, dass der gegenwärtige Spuk in Berlin beendet wird.

Zum Schluss hätte ich noch einen Wunsch. Ich stamme nämlich aus einer Zeit, in der das Wünschen noch half!

Ich wünsche mir, dass ab Herbst 2025 alle Erzählungen über die Ampelregierung in Berlin mit den Worten beginnen: „Es war einmal ...“

Happy Birthday

Im August feierten 3 Mitglieder der CDU-Kreistagsfraktion ihren Geburtstag.

Der Newsletter gratuliert
Helmuth Ahrens
Stephan Schmidt
Volker Lemke

herzlich zu diesem Ehrentag und wünscht den Jubilaren Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sowie weiterhin viel Freude an ihrem ehrenamtlichen Engagement.



Deutschland-Ticket ab September

Alle Schülerinnen und Schüler, die ihren Wohnsitz im Kreis Pinneberg haben, können ab dem 1. Januar 2025 das Deutschland-Ticket bekommen. Das hat der Kreistag im Mai beschlossen. Voraussichtlich ab November wird es über OLAV, das Online-Antragssystem für Schülerfahrkarten unter www.ticket-olav.de zu beantragen sein.

Aber auch bereits vorher können die Jugendlichen in den Genuss vergünstigter Mobilität kommen.

Dafür müssen die Eltern für die Monate September bis Dezember ein Deutschlandticket für ihre Kinder anschaffen und zunächst mit 49 Euro im Monat komplett finanzieren. Sie bekommen aber Anfang 2025 den Kreis-Anteil von 20 Euro monatlich erstattet. Diese selbst gekauften Deutschlandtickets müssen dann rechtzeitig zum Ende des Jahres 2024 gekündigt werden, wenn über OLAV das Deutschland-Ticket mit dem Kreiszuschuss von 20 Euro beantragt werden soll. Anspruch auf ein kostenfreies Schülerticket haben im Kreis Pinneberg alle, deren Schulweg länger ist als 2 Kilometer zur nächstgelegenen Grundschule oder mehr als 4 Kilometer zur nächsten weiterführenden Schule. Es kommt nicht darauf an, welche Schule das Kind tatsächlich besucht. Entscheidend ist die Entfernung zur nächstgelegenen Schule.

Weitere Informationen zur Beantragung des Deutschland-Ticket Schule gibt es telefonisch unter 04121/ 4502-0.

Presse-Mitteilung

Als hätte er eine Vorahnung gehabt, hat unser Pressesprecher Burkhard E. Tiemann exakt 2 Tage vor der furchtbaren Messerattacke in Solingen diese Pressemitteilung zum Thema „Messerangriffe“ verfasst:

21. August 2024

**Ankündigungen ohne Konsequenzen
Trotz Messerangriffen und befürchteter
Gewaltspirale bleibt Faeser untätig**

2021 hat die Landtagsabgeordnete Birte Glißmann, damals Mitglied des Pinneberger Kreistages, die Sicherheitsproblematik am Elmshorner Bahnhof thematisiert und eine Waffenverbotszone gefordert. Die Polizei hat das Anliegen auf Anfrage durch den Kreis Pinneberg geprüft und die Einrichtung einer Waffenverbotszone für nicht notwendig erachtet.

Die CDU-Landtagsfraktion sieht laut Glißmann die Notwendigkeit, das Thema zu diskutieren. Zwar hat Schleswig-Holstein mit 55,9 % die höchste Aufklärungsquote seit 61 Jahren, allerdings beträgt die Zunahme der Straftaten in 2023 auch 4,7 %. Schleswig-Holsteins Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack (CDU) bezeichnet die zunehmenden Messerangriffe als besorgniserregend, zumal die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren gestiegen ist. Der Anteil tatverdächtiger Kinder unter 14 Jahren erreichte sogar ein Zehn-Jahreshoch und ist um fast 10 % gestiegen.

Heike Beukelmann, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag fragt: "Ist es ein gesellschaftliches Phänomen, dass Jugendliche sich bewaffnen?" Sie befürchtet, dass Kinder und Jugendliche letztlich in eine Gewaltspirale geraten, wenn sie um ihre Sicherheit vor Messerangriffen fürchten und sich deshalb ebenfalls bewaffnen. Eine erneute Prüfung der Sicherheitslage zumindest an den Bahnhöfen in Elmshorn und Pinneberg wäre aus Sicht der CDU-Fraktion angebracht.

Was die Kommunalpolitiker der CDU am meisten verärgert, sind die Forderungen nach mehr Sicherheit vor Messerangriffen und die entsprechenden Ankündigungen von Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD), denen bis heute keinerlei Aktivitäten folgten. Birte Glißmann: "Faeser kündigt seit 2 Jahren Maßnahmen an, ohne, dass etwas passiert!"

TERMINE September 2024

Montag, 02.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Mittwoch, 04.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Videokonferenz

Montag, 09.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Dienstag, 10.09.2024, 18.00 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Gleichstellung und Senioren, Imshorn, Kreishaus

Mittwoch, 11.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Videokonferenz

Donnerstag, 12.09.2024, 18.30 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und
Sport, Elmshorn, Raboisenschule

Montag, 16.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung des erweiterten CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Dienstag, 17.09.2024, 18.30 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft,
Regionalentwicklung und Verkehr,
Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 18.09.2024, 16.30 Uhr:
Sitzung des Hauptausschusses, Elmshorn, Kreishaus

Mittwoch, 18.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Elmshorn, Kreishaus

Donnerstag, 19.09.2024, 18.00 Uhr:
Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses
Kreishaus Elmshorn

Montag, 23.09.2024, 18.30 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt,
Sicherheit und Ordnung, ishaus Elmshorn

Montag, 23.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

Dienstag, 24.09.2024, 18.00 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Gleichstellung und Senioren, Imshorn, Kreishaus

Mittwoch, 25.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion, Videokonferenz

Samstag, 28.09.2024, 09.00 Uhr:
Klausurtagung der CDU-Kreistagsfraktion
Hotel Freihof, Wedel

Montag, 30.09.2024, 19.00 Uhr:
Sitzung des CDU-Fraktionsvorstandes,
Videokonferenz

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der CDU-Fraktion
im Pinneberger Kreistag

Redaktion/Produktion: Burkhard E. Tiemann
Fotos: CDU, B. E. Tiemann, Kr. Pinneberg,

Redaktionsadresse:
CDU-Kreisgeschäftsstelle
Rübekamp 72 | 25421 Pinneberg
Tel.: 04101 / 22927 | Fax: 04101 / 591761
Email: b-e-t@gmx.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de